

«Nachhaltige Suchtarbeit braucht Zeit und Geduld»

Der Sozialdienst Bezirk Affoltern ist eine mögliche Anlaufstelle bei Problemen

Die Zeitschrift «Suchtpanorama 2025» von Sucht Schweiz zeigt: Die Suchtmittelindustrie agiert mit starker Lobbyarbeit und Marketing. Die milliarden-schwere Industrie bekämpft erfolgreich die politischen Massnahmen zur Regulierung und Präventionsarbeit. Sie findet immer wieder neue Wege, um die Kundenschaft zu verführen.

Paradebeispiel sind E-Zigaretten. Mit lustvollen Geschmacksrichtungen suggerieren sie einen gesünderen Konsum, obwohl Langzeitfolgen unklar sind. Das Leid der Suchtbetroffenen, die Auswirkungen auf ihr Bezugssystem sind unvorstellbar. Die volkswirtschaftlichen Folgekosten liegen geschätzt bei 7,9 Milliarden Franken. Täglich sterben eine Frau und drei Männer an den Folgen schädlichen Alkoholkonsums. Die Politik ist alarmiert und darum bemüht, mit passenden Massnahmen gegen die Industrie vorzugehen und den Betroffenen zu helfen.

«Sucht ist in der Regel eine Bewältigungsstrategie für emotionalen Stress.»

Michel Duc, Suchtberater

Im Bezirk Affoltern ist die Suchtberatung des Sozialdienstes Bezirk Affoltern für die Gemeinden Aeugst, Hausen, Hedingen, Knonau, Maschwanden, Mettmenstetten, Obfelden und Ottenbach zuständig. Michel Duc, Suchtberater und Bereichsleiter der Suchtfachstelle, erklärt: «Sucht ist in der Regel eine Bewältigungsstrategie für emotionalen Stress. Besonders Substanzen wirken unmittelbar wohltuend und entlastend. Es bilden sich Verhaltensmuster.» «Nachhaltige

Suchtarbeit braucht Zeit und Geduld», betont Duc. «Das Durchbrechen von erlernten Verhaltensmustern erfordert von den Betroffenen viel Mut, Überwindung und Durchhaltevermögen.» Eine langwierige und intensive Arbeit. Duc weist auf die Rückfallgefahr hin, besonders in der Nachsorgephase nach einem stationären Aufenthalt: «Wir erleben in vielen Fällen Suchtverlagerungen. Betroffene sind ständigen Angeboten der Suchtmittelindustrie ausgesetzt.»

Ein starkes Unterstützungsnetzwerk von Fachinstitutionen ist entscheidend: «Je schneller ein passendes Helfernetz entsteht, desto höher die Therapieerfolgswahrscheinlichkeit.», so Duc.

Die Sicht eines Betroffenen

Ein 55-jähriger Mann, seit drei Jahren trockener Alkoholiker und Ex-Klient von Duc, bestätigt die Schwierigkeiten: «In Stresssituationen steigt das Verlangen nach Alkohol.» Dank der Zusammenarbeit mit Duc hat er wirksame Strategien entwickelt: «Ich konnte die Scham überwinden und kann meine Geschichte erzählen.»

Die mehrjährige Begleitung durch Duc und ein starkes Netzwerk waren entscheidend: «Ich hatte ein toxisches Umfeld. Durch die Hilfe der Suchtberatung konnte ich eine Psychotherapeutin finden und ein betreutes Wohnen erhalten. Der Ausbruch aus dem alten Umfeld hat mich gerettet. Heute habe ich mein Leben im Griff.»

Der Kampf gegen die Sucht ist komplex und erfordert Zeit, ein starkes Netzwerk und individuelle Strategien, um den Verlockungen der Suchtmittelindustrie zu widerstehen. Die Arbeit von Experten wie Michel Duc und die Erfahrungen von Betroffenen sind dabei von unschätzbarem Wert.

Alexander Schibli,
Sozialdienst Bezirk Affoltern



Michel Duc, Leiter Suchtberatung & Persönliche Hilfe, im Gespräch. (Bild zvz)

Die Suchtberatung

Die Suchtberatung ist ein Teilbereich des Sozialdienstes Bezirk Affoltern. Die Suchtberatung gibt Auskunft, Rat und Hilfe bei Suchtgefährdung, Abhängigkeit und Missbrauch von legalen und illegalen Substanzen sowie bei verhaltensbezogener Sucht (wie Spielsucht, Pornosucht). Das Angebot umfasst:

- Abklärung für Eintritt in ambulante, halbstationäre oder stationäre Entzugs- oder Langzeittherapien.
- Begleitung und Beratung von Personen nach einem stationären Aufenthalt in ihrer Stabilisierungs- oder Reintegrationsphase.
- Beratung von Angehörigen einer

suchtbetroffenen Person.

- Einzel-, Paar- und Familiengespräche.
- Informationen über Entzug, stationäre Therapieeinrichtungen sowie Nachfolgeprogramme/-behandlungen.
- Sensibilisierung und Beratung von Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden.

Die Angebote der Suchtberatung sind für Betroffene kostenlos, vertraulich und freiwillig.

Alexander Schibli, Sozialdienst Bezirk Affoltern

suchtberatung@sdaaffoltern.ch
www.sdaaffoltern.ch